

Guten Morgen!

Der Supermarkt war wieder rappellvoll. Ein kleiner Junge steht verträumt vor dem Spielzeugregal und hat die Welt um sich herum vergessen. Für die zierliche Frau mit dem dunklen Kurzhaarschnitt gab es kein Durchkommen. Die Mutter des Jungen hatte ein Einsehen und forderte ihre Sohn auf: „Lass doch mal die Oma durch!“ Die Mittfünfzigerin schaute erstaunt, dass sie gemeint war. Zwar hat sie längst ein Enkelkind, aber dass Fremde sie so ansprechen, machte sie etwas depressiv. Mich übrigens auch – schließlich ist meine Bekannte drei Jahre jünger als ich. **BETTINA WINKLER**

Denk-Anstoß

Ein Freund ist ein Mensch, vor dem man laut denken kann.

(Ralph Waldo Emerson, amerikanischer Philosoph, 1803–1882)

Ausgestellt



Beiwagen ex Nr. 151 der ehemaligen Kleinbahn Gardelegen-Haldensleben-Werfelingen, gebaut 1939, später bis 1970 bei der Reichsbahn im Einsatz. Foto: MOZ/Oliver Schwiers

Dauerausstellung des Klein- und Privatbahnmuseums Gramzow am Bahnhof Gramzow; geöffnet bis 5. November, Di-So 10-17 Uhr. Kontakt: 039861 70159.

Tour de MOZ



15 JAHRE
tourde MOZ

Das Hansestadtfest Bunter Hering ist am Sonnabend Ziel der nächsten Etappe der Tour de MOZ. Doch zuvor geht es für die Radler vom Heleneesee, wo um 10 Uhr am Parkplatz an der Rezeption gestartet wird, durch das schöne Schlaubetal. Tourleiter Jürgen Sobock kann dabei von Schmugglern und Eiszeit-Seen erzählen und auf so manche Naturschönheit hinweisen. Am MOZ-Café beim Frankfurter Stadtfest können sich die Radler nach der Tour stärken, ihre Räder abstellen, um sich dann ins Festgetümmel zu stürzen.

Betrügerische Telefonanrufe

Woltersdorf/Briesen (je) Telefonanrufer haben am Mittwoch versucht, hochbetagte Senioren in Briesen und Woltersdorf zu prellen. Laut Polizei gaben sie sich als Verwandte, Bekannte und in einem Fall als Amtsperson aus, um hohe Geldsummen zu fordern. Weitere Fälle wurden aus Groß-Lindow und Frankfurt gemeldet. Alle Betroffenen handelten richtig, legten auf und informierten die Polizei.



Der Spion in der Spreestraße

Nur aufgesteckt: Simone Schlacke präsentiert den Kunststoff-Spion auf einem Holzstab, der an ihrem Gartenzaun im Erkneraner Spreek aus der Hecke lugt. Die spielerische Imitation hat die Erkneranerin mit ihrem Mann schon vor Jahren auf einem Markt in Polen, bei Küstrin, erstanden und dann aufgestellt.

„Er soll schon signalisieren, dass wir hier in der Gegend aufpassen“, sagt Simone Schlacke. Mit den Jahren ist der Hutträger, der auf der Hut ist, verblasst, und die Eheleute überlegten einmal, einen neuen zu kaufen. „Aber der war rot, das war uns zu auffällig.“ Foto: MOZ/Joachim Eggers

Zehn Wege werden saniert

Gemeindevertretung Schöneiche beschließt Prioritätenliste / Fichtenau nicht dabei

VON MARTIN STRALAU

Die beschlossene Liste nach Prioritäten

Schöneiche (MOZ) **Marode Gehwege gibt es in Schöneiche an allen Ecken und Enden. Um die Situation zu verbessern, hat die Verwaltung eine Sanierungsliste erstellt, die geordnet nach Prioritäten, Stück für Stück abgearbeitet werden soll. Die Gemeindevertreter stimmten dem Papier am Mittwoch zu.**

Obwohl die Liste (siehe Kasten) in den Ausschüssen ausführlich diskutiert und im Wesentlichen für gut befunden worden war, gab es in der Gemeindevertretung noch einmal eine längere Debatte mit Änderungsanträgen. Lutz Kumlehn (BBS/FDP) ärgerte das. „Sind alle noch da?“, fragte er mittendrin empört in die Runde. „90 Prozent unserer Gehwege sind sanierungsbedürftig und wir reden schon wieder über Priorisierungen. Fangen wir doch erst einmal an“, sagte er. Kumlehn bezog sich auf die Änderungsanträge seiner Vorredner. Die Linke hatte beantragt, den östlichen Teil des Gehwegs an der Prager Straße nicht nur

- Prager Straße (Ostseite, Kieferndamm bis Potsdamer Straße und Teil Watenstädter Straße; 177 000 Euro)
- Steinstraße (Westseite, Kieferndamm bis Am Rosengarten; 59 000 Euro)
- Rüdersdorfer Straße (Westseite, Schöneicher Straße bis Hausnr. 48; 114 000 Euro)
- Verbind. Dorfaue/Stegeweg/Schöneicher Str.; 53 000 Euro
- Hohes Feld (Ostseite, Pesta-

zwischen Kieferndamm und Potsdamer Straße, sondern bis zur Ulmer Straße zu sanieren. Außerdem wollte die Fraktion den Weg an der Berliner Straße früher gemacht und von der siebten auf die vierte Position vorgezogen haben. Martin Berlin (BBS/FDP) hatte beantragt, die Lücke im Gehwege-System zwischen Eggersdorfer Straße und Stegeweg zu schließen, „um mobilitätseingeschränkten Bürgern ein besseres Erreichen des Ortszentrums zu ermöglichen“ – und

diesen Punkt zwischen Priorität vier und fünf einzugliedern. Andreas Ritter (UBS) schließlich war aufgefallen, „dass Fichtenau in der Liste fehlt“. Er beantragte deswegen, den Bereich östlich der Geschwister-Scholl-Straße im Süden des Ortsteils mit zu integrieren. Fraktionskollege Philip Zeschmann pflichtete ihm bei. „Dass Fichtenau nicht auftaucht, ist nicht hinnehmbar“, sagte er. Ähnlich wie Lutz Kumlehn wunderte sich auch Hans-Joachim Hutfilz (SPD) über die teils

detaillierten Änderungsanträge. „Die Geschwister-Scholl-Straße war auch schon im Umweltausschuss Thema. Nur hat der Ausschuss sich nicht positioniert, weil er nicht wusste, wo er diese Maßnahme eingliedern sollte“, erklärte Hutfilz. Bürgermeister Ralf Steinbrück (SPD) appellierte an die Gemeindevertreter, Änderungsvorschläge für die Liste doch bitte erst nach der Maßnahme vier (Verbindungsweg Dorfaue/Stegeweg/Schöneicher Straße) einzuordnen. „Im Bereich dieser Maßnahme ziehen schon bald eine ganze Menge Menschen hin, dort werden die Wege schnell genutzt werden, auch wenn sie noch gar nicht vorhanden sind.“

Alle Änderungsanträge wurden abgelehnt. In der Gesamtschlussvorlage tauschten die Rüdersdorfer und die Steinstraße die Plätze zwei und drei, so wie in den Ausschüssen gefordert. Das Papier wurde bei drei Enthaltungen und keinem Nein beschlossen. Die Maßnahmen sollen ab sofort, und je nach Haushaltslage auch mal mehr als eine pro Jahr, umgesetzt werden.

Bündnis für den Flakensteg gegründet

Erkner (je) Der Förderverein Flakensteg hat im Nachgang zu der Veranstaltung am 26. Juni, bei der eine Masterarbeit über das denkmalgeschützte Bauwerk vorgestellt wurde, ein Bündnis „Rettet unseren Flakensteg“ ins Leben gerufen. „Der Verein dümpelt seit Jahren um eine Mitgliederzahl von 20 herum“, sagt sein Vorsitzender, Lothar Eysser. Um eine breitere Unterstützung der Öffentlichkeit zu gewinnen, ist jetzt das Bündnis gegründet worden. „Das kostet ja nichts, nur eine Unterschrift“, so Eysser. Er weist regelmäßig darauf, dass der Verein im Jahr 2013 Unterschriften für den Erhalt des Flakenstegs gesammelt hat. „Damals haben wir die Unterschriftensammlung abgebrochen, weil wir uns nicht dem Vorwurf aussetzen wollten, unerfüllbare Hoffnungen zu wecken“, erinnert sich Eysser. Jetzt sieht er viel bessere Chancen durch die in Aussicht stehende Städtebauförderung. Der Steg musste 2006 gesperrt werden und steht seit 2009 am Flakenfließ-Ufer.

Frage des Tages

Welche Früchte bieten heimische Wälder?

Funktions-Förster



MARKUS KOCH

In den Wäldern können derzeit vitaminreiche Beeren und schmackhafte Pilze geerntet werden. **BETTINA WINKLER sprach über das Thema mit Markus Koch von der Oberförsterei Briesen.**

Herr Koch, welche Waldfrüchte kann man jetzt im Bereich der Oberförsterei Briesen pflücken?

An vitaminreichen Früchten haben die Wälder einiges zu bieten. Es gibt Waldbeeren, die Heidelbeeren sind jetzt reif und in diesem Jahr klein, aber reichlich. Wilde Himbeeren sind auch schon zu finden. Im September reifen dann Holunder-, Brom- und Preiselbeeren. Die feuchte Witterung lässt schon Pilze sprießen.

Welche Mengen darf man mitnehmen?

Grundsätzlich gilt: Nur für den eigenen Verzehr. Bei Blumen ist maximal ein Handstrauß erlaubt. Geschützte Arten dürfen generell nicht geerntet oder ausgegraben werden. Das alles regelt das Waldgesetz.

Und wer dagegen verstößt?

Kann mit einer Ordnungsstrafe rechnen. Die Revierförster haben da schon einen Blick drauf.

Was ist beim Pflücken zu beachten? Kann man beispielsweise Blaubeeren gleich vom Strauch verzehren oder kann man sich dabei mit dem Fuchsbandwurm infizieren?

Die Gefahr besteht natürlich, es gibt immer noch genügend Füchse in den Wäldern. Wer ganz sicher gehen will, sollte Waldfrüchte generell vor dem Essen gründlich waschen. Einfrieren geht auch. Pilze sollten abgekocht und die austretende Flüssigkeit abgegossen werden.

Kann man bei der Pilzernte das Myzel schädigen?

Das Myzel ist ein unterirdisches Geflecht, das durch Ernte nicht zerstört werden kann. Messer und Hand gehen gleichermaßen.

ANZEIGE

Reinigungsteam Walter

Die ersten 100 Anrufer erhalten 25% Rabatt!!

5 Tage gültig. Kostenlose Beratung!
Der erste Besichtigungstermin und die Anfahrt sind im Umkreis von 150 km kostenlos!





Multi-Protect
sicherer Schutz für Fassaden, Mauerwerke, Bodenplatte etc.

- Schützt alle Steinarten vor Feuchtigkeit und aggressivem Schmutz, auch die für farblose Protect-Oberflächen-Imprägnierung.
- Behandelte Oberflächen sind witterungsbeständig und vergilben nicht, da Multi-Protect einige Millimeter tief in die Oberfläche eindringt.
- Poren und Kapillare werden wasserabweisend, jedoch bleibt das Mauerwerk atmungsaktiv.

August-Conrad-Str. 41 • 16761 Hennigsdorf
Telefon 0157 / 58 14 96 78

Terminabsprache täglich bis 22 Uhr! Auch sonntags!
Mo.-Fr. 9-18 Uhr • Sa. 10-18 Uhr

Ihre Steine sind in die Jahre gekommen, eine Belastung die deutliche Spuren hinterlässt. Nach einigen Jahren kommen auch noch Verschmutzungen wie Moos, Pilze und Algenbewuchs dazu. Die Steine sind dann an einem Punkt angekommen, an dem es gar nicht mehr schön aussieht. Neue Steine sind aufwendig und kostenintensiv. Wir bieten Ihnen die perfekte Lösung. Aus alt wird neu. Das Schöne verbindet sich mit dem Nützlichen. Wir reinigen und imprägnieren Ihre Steine, befreien sie von Moos, Pilzen, Algenbewuchs und Unkraut.

- Spezial Kunstharz Verfugung.
- Kein Unkraut mehr in den Fugen.
- Kein Auswaschen der Fugen durch Regen.
- Kein Abrutschen des Fahrradständers in die Fuge.
- Keine Unfallgefahr mit Stöckelschuhen.
- Keine Leerräume durch Fugenmaterial.
- Keine unschönen Zementschleier.
- Keine Frostschäden.

Grünheider siegen in Woltersdorf

Schulmeisterschaft im Radfahren / 23 Kinder von acht Schulen am Start

Woltersdorf (mst) 23 Viertklässler aus dem Nordwesten des Landkreises Oder-Spree haben am Donnerstag auf dem Gelände des Sport- und Freizeitparks an der Schulmeisterschaft im Radfahren teilgenommen. Die Kinder von Schulen zwischen Spreenhagen und Schöneiche hatten sich bei den Fahrradprüfungen an ihren Einrichtungen durchgesetzt – maximal vier von jeder Schule qualifizierten sich,

wie Sandra Genschmar von der Präventionsabteilung der Polizei berichtete. Sie hatte die Veranstaltung des Staatlichen Schulamtes in Frankfurt zusammen mit Melina Schniegler-Dagge von der Gesellschaft für Arbeit und Soziales (Gefas) und Maren Born vom Netzwerk für Verkehrssicherheit organisiert und durchgeführt. Die Schüler traten in insgesamt vier Disziplinen an. Beim Fahren im öffentlichen Raum muss-

ten sie auf einer für sie bisher unbekanntem Strecke verschiedene Herausforderungen wie Vorfahrt gewähren und den Schalterblick meistern. Außerdem galt es, einen Hindernis-Parcours des ADAC zu bewältigen, ein Quiz zu lösen und zu zeigen, wie gut langsames Fahren beherrscht wird. Letzteres auf einer Strecke von zehn Meter Länge und einem Meter Breite. Die Herausforderung: „Man durfte weder stoppen noch umkippen oder außerhalb der Markierung fahren“, erklärte Sandra Genschmar. Beste Schule wurde die Hauptmann-Grundschule in Grünheide mit Nils Krämer, Till Schrape und Julius Curth. In der Einzelwertung holten sich die beiden letztgenannten den ersten und zweiten Platz, Moritz Engel von der Woltersdorfer Grundschule wurde Dritter. Julius Curth wurde außerdem noch bester Langsamfahrer. Die drei Besten fahren zum Landesfinale am 16. September in Kleinmachnow. „Ich hatte nicht geglaubt, dass ich Erster werde, eher Zweiter oder Dritter“, sagte Sieger Till Schrape. Vielleicht sollte der Neunjährige beim Finale genauso herangehen.



Sieger und Organisatorinnen: Nils Krämer, Till Schrape, Julius Curth und Moritz Engel (vorne v.l.) und hinten Maren Born, Melina Schniegler-Dagge und Sandra Genschmar (v.l.) Foto: MOZ/Martin Stralau